

**ANFRAGE** von Wilma Willi (Grüne, Stadel) und Edith Häusler (Grüne, Kilchberg)

betreffend Nachweis von Chlorothalonil-Metaboliten im Trinkwasser

---

Die Gemeinden des Kantons Zürich wurden im April 2020 über den Gehalt von 8 Chlorothalonil- Metaboliten in ihren Trinkwasserfassungen informiert. Gleichzeitig wurde den Gemeinden eine Kommunikationsvorlage zur Kommunikation der PSM – Rückstände für Wasserversorgungen zugestellt. Die Bevölkerung bekommt also nur über die Trinkwasserversorgung in der eigenen Gemeinde eine Information, sofern denn tatsächlich informiert wird. Um das Ausmass der Belastung zu erfassen, ist aber die Übersicht von Interesse. Es gibt Hinweise, dass sehr viele Trinkwasserfassungen betroffen sind, man bekommt aber den Eindruck, dass die Gemeinden kaum informieren.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In wie vielen Wasserfassungen des Kantons Zürich wurden in der Messkampagne 2020 Grenzwertüberschreitungen bei Chlorothalonil und/oder bei einem oder mehreren der gemessenen 8 Chlorothalonil- Metaboliten festgestellt?
2. Gemäss Ausführungen des Kantonalen Labors erfüllt Trinkwasser mit Rückstandskonzentrationen über dem Höchstwert die Anforderungen an sauberes Trinkwasser nicht. Bedeutet das, dass es nunmehr keinen Höchstwert für Rückstände von Chlorothalonil und seinen Metaboliten gibt? Trifft es zu, dass mit dieser Interpretation Quelfassungen mit überhöhten Werten von Chlorothalonil, welche bereits vom Netz genommen wurden, wieder ans Netz angeschlossen werden dürfen?
3. Trifft es zu, dass Trinkwasser aus Seewasser nicht betroffen ist?
4. In der Kommunikationsvorlage des Kantonalen Labors steht, dass eine unmittelbare Gefahr für die Gesundheit bei einer Überschreitung der Grenzwerte nicht bestehe, die Gemeinden aber angehalten seien, Reduktionsmassnahmen einzuleiten. Trifft es zu, dass von den 8 gemessenen Metaboliten nur 7 mit Aktivkohle reduziert werden können? Wenn ja, wie kann man den 8. Metaboliten entfernen?
5. Haben die Gemeinden eine besondere Informationspflicht gegenüber Lebensmittel- oder Pharmabetrieben, die ihrerseits nur einwandfreie Produkte in Verkehr bringen dürfen?
6. Trifft es zu, dass auch Trinkwasserfassungen im Wald betroffen sind und ist es denkbar, dass zur Bekämpfung der Blaufäule Chlorothalonil im Wald eingesetzt wurde?
7. Ist bekannt, ob Chlorothalonil auch in der Bauchemie als Fungizid eingesetzt wurde?

Wilma Willi  
Edith Häusler